

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

208 (6.9.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 M. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 208.

Donnerstag, den 6. September 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

7. September 1916
Andauern der Kämpfe an der Somme. — Vorbringen der Rumänen in Siebenbürgen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 5. Sept., abends. (Amtl.)
Artilleriekämpfe in Flandern und vor Verdun.

Nächtliche Fliiegerangriffe auf London erfolgreich.

Nordflügel und Mitte der russischen 12. Armee ist im schnellen Rückzug.

* Berlin, 6. Sept. Die Einnahme Rigas wird von der französischen Presse als ein harter Schlag bewertet. Besonders schwarzzeherisch ist der „Temps“. Aber auch ministerielle Organe halten den Wert Russlands als verbündete Macht für geringer als in irgend einem Augenblick seit Kriegsausbruch. — Ueber die Stimmung in London erfährt der italienische „Secolo“, sie sei niedergedrückt. Die Engländer fürchteten einen Angriff der deutschen Flotte auf das vollständig desorganisierte und widerstandslose Kronstadt. Die russischen Anleihewerte waren an der Londoner Börse äußerst flau. — Die von der provisorischen Regierung in Petersburg beschlossene teilweise Räumung von Petersburg wird, wie verschiedene Morgenblätter berichten, in Anbetracht der militärischen Lage beschleunigt und erweitert.

Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ schreibt: Das Ueberraschendste an dem deutschen Vorstoß bei Riga besteht darin, daß die deutsche Heeresleitung im Augenblick höchster Spannung im Westen, Süden und Südosten noch Kräfte erübrigen konnte für eine eigene Offensive auf einem neuen

Kriegsschauplatz, was mehr als alles andere die gewaltige Kraft und Schlagfertigkeit der deutschen Armee im vierten Kriegsjahr illustriert. Das Zürcher Blatt ist mit noch anderen Schweizer Blättern der Ansicht, daß es ziemlich ausgeschlossen sei, daß die Deutschen von Riga aus einen längeren Feldzug ins Innere Russlands, etwa nach Petersburg, unternehmen werden.

W.T.B. Berlin, 5. Sept. (Amtlich.)
Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 30 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „Cleberley“ mit 6000 Tonnen Kohlen nach Genua, sowie 3 aus Geleitzügen herausgeschossene Dampfer, von denen 2 bewaffnet waren, und 1 Tandampfer von mindestens 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.
W.T.B. Maasuis, 6. Sept. Ein gestern Nacht nach England ausgefahrener Geleitzug von Schiffen wurde auf See von deutschen Wasserfahrzeugen angegriffen. Die Dampfer „Kielrecht“ und „Thomas Krag“ sind deshalb in den Hafen zurückgelehrt.

W.T.B. Amsterdam, 6. Sept. Aus einem Reuter-Telegramm über den Untergang des Postdampfers „City of Athene“ bei Kapstadt geht hervor, daß das Schiff gegen die Vorschristen der Admiralität durch die englische Minensperre fuhr und dabei verunglückte.

* Berlin, 6. Sept. Zu dem neuen Fliiegerangriff auf London vom 4. September wird berichtet, daß er bei vollem Mondschein ausgeführt wurde. Durch den leichten Nebel seien die Vorgänge in der Luft dem Auge entzogen gewesen. Die nichtoffiziellen Berichte erwähnen laut „Berl. Tagebl.“ schweres Feuer an der Themsemündung, wo fortwährend Explosionen gehört worden seien.

W.T.B. Christiania, 5. Sept. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet“ Rörregaard schreibt: Die große Gesamt-offensive der Alliierten ist zum Stillstand gekommen, ohne einen größeren unmittelbaren Erfolg gebracht zu haben, als alle früheren Offensiven.

W.T.B. Bern, 5. Sept. Der Sonderberichterstatte der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Jassy drahtet: Die Lage in den vom Kriege noch nicht getroffenen Landesteilen ist entsetzlich. Die wiederholt vorgekommenen Fälle von Meuterei und Fahnenflucht russischer Soldaten wirken außerordentlich beklemmend und demoralisierend. Die Bevölkerung hungert und hat jedes Interesse am Gange der Kriegereignisse verloren, da sie sich von den russischen Soldaten immer mehr verlassen und durch die Not bedroht sieht. Die russischen Parlamentarier sind gezwungen, das russische Volk und die breite Öffentlichkeit über die Lage an der Moldau rücksichtslos aufzuklären, damit die russische Regierung mehr Aufmerksamkeit der rumänischen Sache zuwendet.

W.T.B. Prag, 5. Sept. Wie dem „Prager Tageblatt“ aus Pilsen berichtet wird, hat Generalfeldmarschall von Hindenburg an das in Pilsen garnisonierende und seinen Namen tragende Infanterie-Regiment Nr. 69 und dessen Offizierkorps ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Bezugnahme auf die ganz ausgezeichnete Haltung des Regiments bei dem letzten schweren Kampf am Casinului dem tapferen Regiment zu seinem Erfolg seinen aufrichtigen Glückwunsch ausspricht und seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß es ihm Dank der Gnade S. M. des Kaisers Karl vergönnt sei, Chef dieser hervorragenden Truppe zu sein. Das Regiment ergänzt sich aus Stuhlweißenburg.

Berschollen.

102)

Original-Roman von S. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Und Lillian?

Sie eilte, als Ronald von Drillingen gegangen war, hinaus in ihr Zimmerrück und schloß die Tür hinter sich zu.

Wie überwältigt von Schmerz und Herzeleid sank sie auf den Diwan. Und eine unsagbare Unruhe war in ihrem Herzen. Ronalds letzter, schmerzlicher Blick verfolgte sie. Warum hatte er sie so angesehen, heute, und schon damals auf dem Gartenfest? Wenn er Genoveva liebte und in ihr sein Glück sah, dann durfte er doch nicht so unglücklich aussehen. Und warum war er nicht glücklich?

Sie konnte keine Antwort finden auf diese Fragen und fühlte sich so elend und verzagt, daß sie am liebsten geweint hätte. Aber sie mußte nach dem Vater sehen. Charles würde ihn nun zur Ruhe gebracht haben und er würde auf sie warten.

Sie richtete sich auf und strich wie glättend über ihr Antlitz. So ging sie zu ihrem Vater.

„Ist nun alles gut, mein geliebter Vater?“ fragte sie ihn zärtlich.

Er streichelte ihr Haar.

„Alles, meine Lillian. Nun sind die letzten Schatten vertrieben und es ist hell und klar um mich her. Und du wirst nun nicht mehr allein sein, wenn ich von dir gehen muß. Liebe wird dich umgeben. Und — Ronald von Drillingen wird nicht als Feind neben dir stehen, sondern als Freund. Ich liebe ihn wie einen Sohn, meine Lillian — und er hat uns sein Herz zugewandt, das weiß ich gewiß. Wenn er von seiner Reise wiederkehrt, wird er sich uns noch inniger anschließen, als bisher. Das glaube mir. Ich las in seinem Herzen.“

Lillian barg ihr Gesicht in seinen Rippen. Sie hätte aufschreien mögen vor Qual. Aber sie preßte die Lippen fest aufeinander. Was der Vater mit seinen Worten für eine stille Hoffnung andeutete, ahnte sie. Sie vermochte es aber nicht, ihm zu sagen: „Du irrst, Vater, Ronald von Drillingen liebt Genoveva und wird uns nie näher stehen, als jetzt.“ Wenn sie darüber hätte sprechen müssen, hätte sie verraten, was sie dabei litt.

So lag sie eine Weile still und zwang den wilden wehen Schlag ihres Herzens zur Ruhe.

Dann küßte sie den Vater — und lächelte.

„Nun mußt du aber Ruhe haben und Schlaf, mein lieber Vater. Heute nacht schläfst du wieder als Freiherr von Kreuzberg im Hause deiner Ahnen. Und deine Lillian wandelt als deutsches Burgfräulein einher und nicht mehr als die smarte Miß Lillian Croxhall. Ich bin doch neugierig, wie Bobby Blount diese Eröffnung aufnehmen wird, wenn wir ihm alles schreiben.“

Der alte Herr lächelte.

„Er wird sagen: Nun ist alles deutsch an ihnen, nicht nur die Augen und der Sinn, sondern auch der Name. Ich denke aber, es wird außer Bobby noch mancher erstaunt sein, wenn sich Mr. Croxhall in den Freiherrn von Kreuzberg zurückverwandelt. Aber nun geh zu den andern, mein Kind, seid recht vergnügt. Ich will nun versuchen, zu schlafen, daß ich morgen wieder frisch bin. Zum Glück bin ich gut über diese große Erregung hinweggekommen.“

Sie küßte sich herzlich.

„Gute Nacht, Papa, schlafe gut.“

„Ich danke dir, mein Kind.“

Schnell verließ nun Lillian das Zimmer ihres Vaters und ging zu den andern hinunter, die sie herzlich in ihre Mitte zogen.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Pflegern Bankbeamten Wilhelm Lang in Durlach und Landwirt Karl Hartmann in Langensteinbach das Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914—1916 (Kriegshilfskreuz) mit Eichenkranz zu verleihen.

✠ Durlach, 6. Sept. Musikier Karl Bärmann in einem Inf.-Regt. (Sohn des als Unteroffizier ebenfalls im Felde stehenden Friseurs Karl Bärmann von hier) erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

✠ Durlach, 6. Sept. Landsturmmann Max Etzmann von hier bei einem Armierungs-Bataillon erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Kl.

✠ Die Sommerzeit endet am 17. September nachts 3 Uhr. Die Uhren müssen wieder um eine Stunde zurückgestellt werden.

© Heidelberg, 5. Sept. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise, wegen unerlaubter Schlachtungen und wegen Vergehen gegen die Fleischbeschau wurde hier das Geschäft des Metzgermeisters Fehrenbach polizeilich geschlossen.

✠ Neustadt i. Schw., 5. Sept. Das hiesige Bezirksamt hat bekannt gegeben, daß von jetzt ab an die Hotels, Fremdenheime u. besondere Lebensmittel für die Verpflegung der Kurgäste nicht mehr zugewiesen werden.

© Radolfzell, 5. Sept. (Städtetag der mittleren Städte Badens.) Auf dem hier abgehaltenen 23. Städtetag der mittleren Städte Badens waren 45 Verbandstädte vertreten. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete Bürgermeister Dr. Weiß aus Eberbach den Bericht über das Geschäftsjahr 1916/17. Von dem Berichtstatter wurde erneut betont, es sei dringend zu wünschen, die Frage der Fortbildung des Gemeindebeamtenrechtes und die Aenderung des Fürsorgegesetzes bald gelöst zu sehen. Der Ausschuß vermöge die Gründe, welche die Gr. Regierung abhielten, die Erledigung dieser Fragen auf dem nächsten Landtag zu versprechen, nicht als durchschlagend anzuerkennen. Nach einer Erörterung über den Jahresbericht wurden drei Anträge einstimmig angenommen, des Inhalts, daß nochmals dringend darauf hingewiesen werden soll, die Aenderung des Fürsorgegesetzes schon auf dem nächsten Landtag vorzunehmen und weiter daß die Bestimmungen über Ablieferung der Delfrüchte geändert werden und den Erzeugern für ihren Bedarf eine entsprechende Menge gelassen wird. Der dritte Antrag wünscht die Abstellung der Mißstände in der Obstversorgung und eine beschränkte Freigabe der gewerblichen Obstweinbereitung.

Für die Fragen der Kohlen-, Holz- und Gasversorgung wurde eine besondere Kommission gebildet, und zugleich wurde ein Antrag angenommen, in welcher die Maßnahme der Einschränkung des Gasverbrauchs auf 80% des vorjährigen Verbrauchs für verfehlt bezeichnet wird. Der Antrag, welcher dem Ministerium des Innern und der zuständigen Kriegsamtstelle sofort zuging, betont, daß die Haushaltungen mit ihrem gesamten Bedarf an Gas beliefert werden müssen. — Der Städtetag nahm dann weiter die Anträge über Einführung der Familienversicherung und über Ausgestaltung der Zwangserziehung in Baden einstimmig an. Weiter gelangte zur Annahme ein Antrag, der sich gegen die Ersetzung der bestehenden Kreisverbände durch große Kreise ausspricht, und der empfiehlt, bei der Regelung der Nahrungsmittelversorgung, soweit sie nach Beendigung des Krieges noch nötig sein wird, die bestehenden Kreise zur Mitarbeit heranzuziehen. Weiter betont dieser Antrag, die Aenderung des Wahlverfahrens für die Kreisversammlungen und die Erweiterung der Aufgaben der Kreise. — Der nächste Städtetag soll in Säckingen stattfinden.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 5. Sept. Die Kronprinzessin ist um 2.15 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Kronprinzessin und die Prinzessin befinden sich wohl.

W.L.B. Berlin, 5. Sept. (Nichtamtl.) Der bekannte Kampfflieger Leutnant Müller, der erst vor kurzem anlässlich seines 27. Luftsieges vom Offizierstellvertreter zum Offizier befördert wurde, erhielt den Orden Pour le merite. Leutnant Müller ging aus dem Mannschafsstande hervor, diente vor 10 Jahren aktiv bei einem bayerischen Infanterieregiment und trat bei Ausbruch des Krieges wieder ein. Er ist somit der erste aktive, aus dem Mannschafsstande hervorgegangene Soldat, der die hohe Auszeichnung des Ordens Pour le merite erringen konnte.

* Berlin, 6. Sept. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Lugano berichtet wird, steht die Einführung des Kartensystems für Lebensmittel binnen kurzem in ganz Italien bevor.

* Berlin, 6. Sept. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ feierte gestern der Zentralkolonbauverein in Köln den 75. Jahrestag der Grundsteinlegung zum Vollenbau des Kölner Doms. Auf ein an den Kaiser gesandtes Huldigungstelegramm lief ein Danktelegramm ein, in dem der Monarch den innigen Wunsch ausspricht, daß die Gloden des ehrwürdigen Doms dem in Krieg und Frieden treu bewährten rheinischen Volk mit Gottes Hilfe auch den ehrenvollen Frieden einläuten möchten.

Rußland.

* Berlin, 6. Sept. Dem „Berl. Lokalanz.“ wird aus Kopenhagen berichtet, daß nach Meldungen aus Tobolsk die Zarenfamilie unter einer unnötig strengen Behandlung leiden müsse. Sie sei in einem nicht die geringste Spur von Bequemlichkeit bietenden Gebäude untergebracht und müsse dicht zusammengepfercht leben. Der junge Thronfolger sei wieder erkrankt. Es habe den Anschein, als ob die englische Presse nun allmählich die Ueberführung der Zarenfamilie nach England vorbereiten wolle.

W.L.B. Petersburg, 5. Sept. (Peterab. Tel.-Agent.) Wie die Blätter melden, hat die Regierung im Zusammenhang mit der gegenrevolutionären Verschwörung, die in Moskau aufgedeckt worden ist, verfügt, daß die Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Paul Alexandrowitsch in ihren Wohnungen gefangen gehalten werden sollen.

Haag, 4. Sept. Das „Handelsblad“ meldet aus Stockholm: Aus russischer Quelle wird berichtet, daß ein Tag vor der Eröffnung der Moskauer Konferenz der Böbel eine Methyalkohol-Niederlage plünderte und sich fürchtbar betrank. Infolgedessen starben mehr als 100 Personen in Moskau an Alkoholvergiftung.

W.L.B. Amsterdam, 6. Sept. Nach dem „Allgemeinen Handelsblad“ und der „Exchange Telegramm Company“ wird gemeldet, daß in der russischen Hauptstadt eine Lebensmittelkrise ausgebrochen ist. Es sei nurmehr Brot für zwei bis drei Tage vorhanden. Auch in Finnland sei die Lebensmittelfrage in ein ernstes Stadium getreten.

Portugal.

* Berlin, 6. Sept. Einer Genfer Depesche des „Berl. Tagebl.“ zufolge erzählten Reisende, die aus Portugal an der spanischen Grenze eintrafen, daß der Eisenbahnverkehr in Portugal fast gänzlich eingestellt sei.

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom Mittwoch, den 5. Sept. 1917. 1) wottfried Gräber Ehefrau, Katharina geb. Sinn in Durlach, wegen Uebertretung der Feldpolizeiordnung: Kam nicht zur Verhandlung, da die Angeklagte den Einspruch gegen die bürgermeisteramtliche Strafverfügung zurückgenommen hat. 2) Michael Rau Ehefrau, Barbara geb. Rapp von Conweiler, wegen Milchfälschung: Wegen Nahrungsmittelfälschung in rechtl. Zusammenstößen mit Betrug zu 120 M. Geldstrafe eventl. 24 Tage Gefängnis. 3) Juliane

Sophie Hirschauer von Durlach wegen Diebstahls (4 Fälle): Verbindung der 4 gegen die Angeklagte anhängigen Strafsachen, Vertagung der Verhandlung und Erlassung eines Haftbefehls gegen die in der heutigen Verhandlung unentschuldig ausgebliebene Angeklagte. 4) Frida Hof von Grödingen wegen Betrugs: 20 M. Geldstrafe eventl. 5 Tage Gefängnis. 5) Emil Kiefer Ehefrau, Ernsine Elisabeth geb. Gartner von Durlach, wegen Betrugs: 1 Monat Gefängnis. 6) Ferdinand Lorenz Ehefrau, Frida Auguste geb. Bittsch von Hannover, wegen Diebstahls: Kam nicht zur Verhandlung. 7) Alois Kantweg von Durlach wegen Diebstahls: 3 Tage Gefängnis. 8) Heinrich Schneider von Durlach wegen Uebertretung der Feldpolizeiordnung: Freisprechung.

Neueste Drahttelegraphie.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. Sept., vormittags. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern blieb die Kampftätigkeit der Artillerie fast, vor allem zwischen dem Southouster-Walde und dem Kanal Ypern-Comines. Nach Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer zwischen den von Ypern auf Poelkapelle und Zonnebelle führenden Straßen zweimal mit stärkeren Kräften unsere Linien an. Beide Angriffe brachen im Feuer und Nahkampf verlustreich und ergebnislos zusammen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Beiderseits der Straße Laon-Soissons und im östlichen Teil des Chemin des Dames war die Feuerartillerie zeitweilig bedeutend gesteigert.

Abends stieß nach Trommelfeuer französische Infanterie südwestlich von Bagny-Filain vor, kam aber in unserer Abwehrwirkung nicht bis an unsere Hindernisse.

Bei Baugailion und am Winterberg verliefen einige Erkundungen erfolgreich, Gefangene wurden eingebracht; starkem Feuer nördlich von Reims folgte von Bois Soulais ein Teilangriff der Franzosen, sie wurden zurückgeschlagen.

In der Champagne war die Gefechts-tätigkeit in einigen Abschnitten lebhaft.

Vor Verdun dauert der starke Artilleriekampf besonders auf dem Sektor der Maas an; bisher keine Infanterietätigkeit.

In der Nacht zum 5. September griffen unsere Flieger London, Southend und Margate an. Brundwirkungen der abgeworfenen Bomben wurden erkannt. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Ueber dem Festlande sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden.

Leutnant Boff errang den 40. und 41. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vor der Front der 8. Armee haben die Russen ihren Rückzug nach Norden und Nordosten in Eile fortgesetzt. An der Düna hat der Feind seine starken Stellungen bis Friedrichstadt geräumt. Die bei unserem schnellen Vormarsch bisher nur unvollständig festzustellende Gefangenenzahl und Beute beträgt 120 Offiziere, über 7500 Mann, 180 Geschütze, 200 Maschinengewehre, mehrere Panzerkraftwagen und sehr zahlreiches Kriegsgeschütz aller Art.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In der nordwestlichen Moldau zeitweilig lebhafteste Artillerietätigkeit und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In den Bergen nordwestlich von Fociany scheiterte ein rumänischer Vorstoß, bei Muncul von einem eigenen konnten Gefangene zurückgeführt werden.

Mazedonische Front:

Westlich des Prepa-Sees waren deutsche, östlich des Doiran-Sees bulgarische Erkundungsunternehmen von Erfolg.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 208.

Donnerstag, den 6. September 1917.

Magnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger.

Wir bringen nachstehend die ortspolizeiliche Vorschrift vom 23. Januar ds. Js. über die Abblendung der Lichtquellen nochmals zur öffentlichen Kenntnis:

I.

Nach Eintritt der Dunkelheit ist die Innenbeleuchtung sämtlicher Wohnräume, Wirtschaften, Geschäftsläden, Fabriken und sonstige Geschäftsräume durch Vorhänge, Läden oder in anderer Weise derart abzublenden, daß kein Licht ins Freie dringt. Dies gilt insbesondere auch für die auf der Rückseite der Gebäude gelegenen Wohnräume, Küchen und dergl.

II.

Sämtliche Lichtquellen, die Reflektoren dienen, wie die Außenbeleuchtung von Vergnügungstätten, Lichtschilde von Wirtschaften und dergl. werden bis auf weiteres verboten. Dasselbe gilt von der Beleuchtung der Schaufenster und Auslagen der Geschäfte.

III.

Sobald nach Eintritt der Dunkelheit das Fliegeralarmzeichen ertönt, sind sämtliche Lichter in den Gebäuden sofort zu löschen, sofern sie nicht ohnedies derart abgeblendet sind, daß keinerlei Lichtschein in die Umgebung dringt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Zur Herbeiführung eines wirksamen Schutzes gegen Fliegerüberfälle auf unsere Stadt ist es unbedingt erforderlich, daß die vorgeschriebene Verdunkelung so vollständig als nur irgend möglich von jeder einzelnen Haushaltung durchgeführt wird. Insbesondere muß darauf geachtet werden, daß auch die Küchen und sonstigen auf der Rückseite der Gebäude liegenden Räume, Dienstbotenzimmer und dergl. wirksam abgeblendet werden, damit keinerlei Lichtquelle aus den einzelnen Häusern nach außen gelangen kann. Die Bestimmungen der ortspolizeilichen Vorschrift über die Abblendung der Lichtquellen sind bisher nur in unzureichendem Maße befolgt worden. Es mußte sogar häufig die Wahrnehmung gemacht werden, daß unmittelbar nach Aufgabe der beiden Signalschüsse Räume im Innern der Häuser beleuchtet wurden, die nicht oder nur ungenügend nach außen abgeblendet waren. Ein derartiges Vorgehen kann zu einer ernstlichen Gefährdung nicht nur der Hausbewohner und der Nachbarschaft, sondern der gesamten Bevölkerung unserer Stadt führen und wird künftighin streng bestraft werden. Es bedarf keines besonderen Hinweises darauf, daß gerade während der Fliegergefahr sämtliche nach außen dringenden Lichtquellen im Interesse der allgemeinen Sicherheit unbedingt vermieden werden müssen.

Die Schutzmannschaft ist angewiesen, künftighin eine scharfe Kontrolle über die Einhaltung der Verdunkelungsvorschriften auszuüben und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Die zum Schutz gegen Fliegerüberfälle gebotene Einschränkung der öffentlichen Straßenbeleuchtung hat leider eine nicht zu vermeidende Beeinträchtigung des allgemeinen Straßenverkehrs zur Folge. Diese Beeinträchtigung wird erhöht, wenn auf den Straßen und Gehwegen Gegenstände aufgestellt oder gelagert werden (z. B. Wagen, Holz und dergl.), die den Straßenverkehr während der Dunkelheit zu gefährden geeignet sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aufstellung und Lagerung solcher Gegenstände nach den bestehenden straßenpolizeilichen Vorschriften verboten ist und daß die Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften neben der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung auch zivilrechtliche Schadensersatzpflicht nach sich zieht.

Die Wahrnehmung, daß die Bevölkerung leider immer noch den Ernst der Fliegergefahr und die Bedeutung der Warnungssignale zu verkennen scheint und vielfach ein gleichgültiges Verhalten gegenüber den Warnungssignalen an den Tag legt, gibt uns Veranlassung, an die Einwohnerschaft nochmals die dringende Warnung zu richten, beim Ertonen der beiden Signalschüsse unverzüglich die Straßen und öffentlichen Plätze zu verlassen und in den nächstliegenden Häusern Schutz zu suchen. **Bei Dunkelheit sind sämtliche nach außen dringende Lichtquellen in den Wohnungen sofort zu löschen.**

In den Häusern sind am zweckmäßigsten die Keller oder die unteren Innenräume der Gebäude und zwar möglichst die durch Steinmauern geschützten Stellen aufzusuchen. Plätze in der Nähe der Fenster oder äußeren Türen sind zu vermeiden, da sonst die Gefahr der Verletzung durch Bombensplitter besteht.

Auch empfiehlt es sich, die Fensterläden und Türen wenigstens im Erdgeschos zu schließen.

Zu vermeiden ist vor allem der Aufenthalt in den oberen Stockwerken, auf Balkonen, flachen Dächern und dergl.

Zur Bekämpfung von kleinen Bränden ist es ratsam, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser sowie Eimer bereit zu halten.

Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße sowie auf freien Plätzen ist unbedingt zu vermeiden.

An die Eltern richten wir die dringende Warnung, ihre Kinder über die Bedeutung des Warnungssignals aufzuklären, ihnen die Gefahren eines Fliegerangriffs eindringlich zum Bewußt-

sein zu bringen und sie während der Fliegergefahr von jedem Aufenthalt im Freien oder an sonstigen gefährdeten Plätzen des Hauses unbedingt abzuhalten.

Eltern, die diese Mahnung nicht beherzigen, haben in vollem Umfang die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle selbst zu tragen.

Wir bitten die Einwohnerschaft, sich insbesondere auch der fremden Kinder anzunehmen, deren Eltern oder Angehörigen aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage sind, im gegebenen Augenblick für den Schutz ihrer Kinder zu sorgen.

Daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners ist, einem Schutzsuchenden Zuflucht in seinem Haus zu gewähren, bedarf keiner Hervorhebung.

Die Schulen sind angewiesen, Kinder während der Dauer der Fliegergefahr nicht aus der Schule zu entlassen, sondern für ihre sichere Unterbringung im Schulgebäude zu sorgen. Selbstverständlich ist kein Kind verpflichtet, während der Dauer der Fliegergefahr den Weg zur Schule zu machen.

Das Berühren nichtkrepierender Bomben und Geschosse sowie das Betreten der Abwurfstellen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn solche Gegenstände entdeckt werden, ist sofort der Polizei oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Durlach, den 4. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:

Dr. Bierau.

Einheitliche Regelung des Verbrauchs von Gas aus dem Städt. Gaswerk Durlach.

Zum Vollzug der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juni 1917, die Sicherstellung des ungestörten Betriebs der Gasanstalten betr., wird für die Stadt Durlach und die Gemeinden Erdbingen und Aue folgendes bestimmt:

§ 1.

Alle Gasabnehmer sind verpflichtet, ihren Gasverbrauch möglichst einzuschränken. Verbraucher, welche schon im Vorjahre Gas bezogen haben, sollen bis auf weiteres in den für die Ableitung der Gasmesser festgesetzten Zeiträumen insgesamt nicht mehr als 80 v. H. ihres vorjährigen Bezugs erhalten.

Reinigungsarbeiten an Gaszuleitungen werden bei der Gaszuteilung so behandelt, wie die schon vorhandenen gleichartigen Abnehmer.

Gasabnehmern mit außergewöhnlich hohem Verbrauch kann eine weitere Einschränkung des Gasverbrauchs auferlegt werden. In solchen Fällen wird besondere Verfügung vorbehalten.

§ 2.

Bei Ueberschreitung des durch den § 1 bestimmten Gasverbrauchs ist für den eintretenden Mehrverbrauch ein Aufgeld von 50 Pfg. für jeden Kubimeter Mehrverbrauch zu bezahlen.

§ 3.

Die Höhe des jeweiligen vorjährigen Gasverbrauchs kann den Abnehmern im Verwaltungsgebäude des Städt. Gaswerks während der üblichen Dienststunden mündlich, auf Antrag auch schriftlich mitgeteilt werden.

§ 4.

- Das Brennen von Leuchtflammen und Kocheinrichtungen zu Raumheizzwecken ist verboten.
- Der Gebrauch von Gaszimmersöfen kann untersagt werden.

§ 5.

Die Einschränkung des Gasverbrauchs gemäß § 1 gilt auch für die kriegswichtigen Betriebe. Ausnahmen können nur widerruflich für die Herstellung unmittelbaren Heeresbedarfes, für Massenpeisungen, Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke, und zunächst nur bis zum 1. Oktober 1917 zugelassen werden. Ueber diesbezügliche Anträge entscheidet der Vertrauensmann mit der Kriegsamtsstelle. Berufung an den Reichskommissar für Elektrizität und Gas ist zulässig.

§ 6.

In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung dieser Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich mit verantwortlich.

§ 7.

Den industriellen und gewerbetreibenden Abnehmern ist verboten, Aufträge anzunehmen, durch deren Uebernahme sie zu einer Vergrößerung des ihnen zugewilligten Gasverbrauchs veranlaßt oder genötigt werden.

§ 8.

Verboten ist die Herstellung neuer Hausanschlüsse, neuer Inneneinrichtungen, die Erweiterung bestehender Inneneinrichtungen und Aufstellung von Gasbadeöfen und Gaszimmersöfen.

In außergewöhnlich dringenden Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasmessergroße von 100 Flammen ist der Vertrauensmann befugt, unter Vorbehalt des Widerrufs, Ausnahmen zuzulassen, solange dadurch die Leistungsfähigkeit des Gaswerks nicht unzulässig beansprucht wird. Bei Anschlüssen, die über den Rahmen dieser Ermächtigung hinausgehen, ist die besondere Zustimmung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas erforderlich und bei der Kriegsamtsstelle Karlsruhe zu beantragen.

§ 9.

Bei Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der §§ 1, 4, 7 und 8 ist die **Absperrung der Zuleitung** zu gewärtigen. Im Wiederholungsfalle werden bei Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1, 4 und 7 die Verbraucher, gegen § 8 auch die Einrichter mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu M. 10 000 oder mit einer dieser Strafen belegt.

§ 10.

Diese Vorschriften treten am 1. September ds. Js. in Kraft.

Durlach, den 29. August 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas:

Der Vertrauensmann:

Schweizer.

Frauenhaare,

ausgelämmte, läuft fortwährend
Karl Diede, Friseur.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
samt Zugehör sofort oder später
zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

Gemeindesparkasse Grünwettersbach.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1916.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	M. S.		M. S.
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1916	40 595 63	1. Auf ertragbare Liegenschaften	557 65
2. Rückstände	7 080 66	2. Zinsen für Spareinlagen	44 330 42
3. Von Liegenschaften	297 09	3. Auf die Verwaltung	1 746 37
4. Zinsen von Aktivkapitalien	44 680 56	4. Auf die Verwendung der Ueberschüsse	2 000 —
5. Gebühren	25 60	5. Vorschüsse	26 —
6. Vorschüsse	26 —	6. Rückbezahlte Spareinlagen	181 540 34
7. Spareinlagen einschließlich gutgeschriebener Zinsen	126 669 95	7. Angelegte Kapitalien	59 939 59
8. Heimbezahlte Kapitalien	57 173 66	8. Heimbezahlte Kapitalien	8 000 —
9. Aufgenommene Kapitalien	55 860 —	9. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1916	34 208 78
	332 349 15		332 349 15

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1916.

Vermögen.		Schulden.	
	M. S.		M. S.
1. Darlehen auf erste Hypotheken	749 723 56	1. Guthaben der Spareinleger	1 071 806 13
2. Staatspapiere	92 861 30	2. Anlehenskapitalien	55 800 —
3. Darlehen an Kreise u. Gemeinden	163 097 77		1 127 606 13
4. Darlehen auf Schuldscheine	114 452 —	Das Vermögen beträgt	1 210 399 81
5. Einnahme-Rückstände	7 367 97	Davon ab die Schulden	1 127 606 13
6. Kassenvorrat	34 208 78	Reinvermögen auf 31. Dez. 1916	82 793 68
7. Gerätschaften lt. Inventar	268 43	Daselbe betrug auf 31. Dez. 1915	80 945 16
8. Wert der Grundstücke	48 420 —	Somit Vermehrung	1 848 52
	1 210 399 81		

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 20 der Satzungen soll dieser 5 % des Gesamtguthabens der Spareinleger betragen, somit 5 % von M. 1 071 806.13 = M. 53 590 30
 Das Reinvermögen beträgt M. 82 793 68
 Somit bleibt verfügbarer Ueberschuß M. 29 203 38

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1916	1168
Zugang	59
	1227
Abgang	36
Stand am 1. Januar 1917	1191

Grünwettersbach, den 18. August 1917.

Der Vorstand:
 Rohrer, Bürgermeister.

Der Rechner:
 Ruff.

Gemüsehöchstpreise betr.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Reichskanzlers über Gemüse und Obst vom 3. April 1917 und der Bekanntmachung der Badischen Gemüseversorgung vom 10. August 1917 werden für folgende Gemüsearten Höchstpreise festgesetzt, die beim Verkauf durch den Erzeuger, sowie durch den Groß- und Kleinhandel gelten.

	Erzeugerpreis für das Pfund Pfennige	Großhandelspreis für das Pfund Pfennige	Kleinhandelspreis für das Pfund Pfennige
Speisemöhren (gelbe Rüben) ohne Kraut:			
vom 1.—15. September	7	8	11
vom 16.—30. September	6	7	10
vom 1. Oktober ab (rote und gelbe gemischt)	5	6	9
Tomaten:			
vom 1.—15. September	15	17	24
vom 16. September ab	10	11	15
Sellerie (mit Kraut):	12	13	18

Durlach, den 21. August 1917.

Kommunalverband Durlach-Land, Abt. II.

Anerkanntes Saatgut.

Anerkannte Saatgutwirtschaft Hohenwettersbach, Station Durlach.

Halbe Fracht bei Bahnbeförderung.

Weizen „Strubes Kreuzung 56“, I. Abfaat, M. 42 für 100 kg,
Weizen „Strubes Kreuzung 56“, II. Abfaat, M. 40 für 100 kg,
 kurz im Stroh, daher sehr lagerfähig, bei starker Düngung höchste Erträge (keine Grannen).

Weizen „Strubes Dickkopf“, II. Abfaat, M. 40 für 100 kg, ertragreiche, lagerfähige Sorte.

Beide Sorten sind weiße Dickkopfwizen.

Wegen Saatkarte, Säckelendung usw. erhält jeder Besteller Nachricht.

Gute Saat von bewährten Sorten erhöht die Erträge.

Sofortige Bestellung wegen großer Nachfrage dringend nötig.

Heinrich Eckardt, Gutspächter.

Tagelöhner kräftige Burschen Frauen Mädchen

finden Beschäftigung bei **Lederfabrik Durlach Herrmann & Ettlinger Durlach.**

Kopfgeld „Sauber“
 vernichtet schnell und sicher Kopfläuse, Kleiderläuse, Wanzen und anderes Ungeziefer mit Brut, entfernt Schuppen und reinigt die Kopfhaut. Flasche 50 S. Nur in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Häute! Felle! Därme!

Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Hasen- und Kaninfelle (soweit nicht Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen) zu höchsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.

G. Hermann Hecht,
 Häute, Felle und Darmhandlung,
 Friedrichstraße 4.

Damentaschen

M. 2.75 an.
Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
 Karlsruhe.

Möbliertes Zimmer

auf 15. oder 30. d. M. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 526 an den Verlaß dieses Blattes.

Hasen

sind zu verkaufen
Bergbahnstraße 6.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tabellofen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

Wecker! Wecker!

In vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

A u e.

Fahrnis-Versteigerung.

Jakob Meule Witwe läßt am Freitag, den 7. September ds. Jd., vormittags 9 Uhr, in ihrer Behausung Waldhornstraße 29 öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

1 Wagen mit Heuleitern, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Weinzuber, 1 steinernen Futtertrog, Tisch und Stühle, 1 neuen Chiffonnier, 1 gut erhaltene Nähmaschine und verschiedene haus- und landwirtschaftliche Gegenstände.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Dupp, Durlach.

Städtischer Verkauf.

Weichkäse morgen vormittag im Verkaufstokal 3 an die Buchstaben J, N, O, P und Q.

Stangenkäse (Limburgerkäse)

morgen vormittag an die Buchstaben R, S, Sp und St im Verkaufstokal 2

morgen nachmittag an die Buchstaben Sch, T und U im Verkaufstokal 2.

morgen nachmittag an die Buchstaben V, W, Z und A im Verkaufstokal 1.

Kartoffel-Ausgabe

pro Kopf 8 Pfund und ebensoviel auf den Sonderausweis. Preis 9 Pfg. das Pfund.

Freitag vormittag an die Buchstaben A bis D.

Freitag nachmittag an die Buchstaben E, F und G.

Samstag vormittag an die Buchstaben J und K.

Samstag nachmittag an die Buchstaben H und L.

Montag vormittag an die Buchstaben M, N, O, P, Q und R.

Montag nachmittag an die Buchstaben S, Sch, Sp und St.

Dienstag vormittag an die Buchstaben T, U, V, W und Z.

Durlach, den 6. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 7. September ds. Jrs., nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R-Z.

Samstag, den 8. September ds. Jrs., vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-H.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J-Q.

II. Bei den Metzgern Bredt, Burr, Ed. Fejer, Geyer, Kaufmann und Knecht:

Samstag, den 8. September ds. Jrs., vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-K.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L-Z.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Wir werden uns hierüber durch die Schuzmannschaft verlässigen.

Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft je 200 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder bis zu 6 Jahren haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 6. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ländlicher Kreditverein Weingarten

G. S. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezember 1916.

Activa.

Kassenbestand	fl.	5 168 66
In Wertpapieren	"	29 400.—
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	"	39 448.—
Bei Banken und Vereinen	"	13 500 84
Bei Conto Corrent-Inhabern	"	80 070 03
Stückzinsen	"	5 087 85
Liegenschaftskaufgelder	"	27 500.—
Wert des Geschäfts Inventars	"	244.—
Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Freiburg	"	500.—
	fl.	200 920 38

Passiva.

Bei Mitgliedern und Privaten	fl.	103 155 73
Bei Banken und Vereinen	"	1 419.—
Guthaben von Conto Corrent-Inhabern	"	59 021 57
Geschäftsanteile der Mitglieder	"	19 047 75
Stückzinsen	"	4 836 71
Reservefond	"	11 404 14
	fl.	198 884 90
	fl.	2 035 48

Mitgliederbewegung.

Stand am 1. Januar 1916	136 Mitglieder
Neu eingetreten	1
Zusammen	137
Ausgetreten freiwillig und Todesfall	3
Stand am 31. Dezember 1916	134

Weingarten, den 22. August 1917.

Der Vorstand:

K. Nikolaus.
P. Förster.

Der Rechner:

B. Heidt.

Wir gewähren für Gelder zum Zwecke der Zeichnung der 7. Kriegsanleihe, die voraussichtlich im September d. J. aufgelegt wird,

4 1/2 % Zinsen

bis zum Zeichnungstage.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach

Hauptstraße 32.

Ein gr. Sack Obst

auf der Straße gefunden Gegen Einrückungsgebühr sofort abzuholen
Palmaienstraße 4.

Düngerfalk,

vorzügliches, billigstes Düngemittel. Empfehle jedem Landwirt, jedem Gartenbesitzer „Düngerfalk“ als unentbehrlichen Pflanzennährstoff. Düngerfalk vertilgt Ungeziefer jeder Art, ist unentbehrlich für den Komposthaufen, für den Hühnerstall, verbessert jeden Garten-, Wiesen- und Ackerboden.

Alle besten Referenzen, zuverlässige Bedienung bei billigster Berechnung.

Christian Gayer,

Mittelstraße 4.

Hübsche Wohnung

mit 4-5 Zimmern per 1. oder 15. Okt. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 525 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Beamter, der auf 1. Okt. nach Durlach versetzt wird, sucht 4-6-Zimmerwohnung, event. kleine Villa. Angebote an den Verlag dieses Blattes unter Nr. 524.

Gesucht

werden 2-3 möbl. Zimmer od. entspr. unmöbl. Wohnung von alt. ruhigem Ehepaar für bald oder später. Angebote unter Nr. 531 an den Verlag d. Bl.

Fräulein sucht gut möbliertes Zimmer, Nähe Marktplatz auf sofort. Gest. Angebote unter Nr. 529 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Eine Anzahl junger Gase u. große Rasse (deutsche Riesenschek), zu verkaufen

Waldstraße 10 III.

Habe ständig prima 9 bis 12 Wochen alte

Ferkel

und größere Läufer

der berühmten Rasse zu verkaufen

Zu erfragen Grödingersstr. 21.

Verkaufszeit mittags und abends von 6-8 Uhr.

Franz Breyer.

2 frischmilchende gute

Rug- und Fahrkühle

zu verkaufen bei

Philipp Lust,

Hochburg, Höhenwetterbach.

Bauplatz,

Größe 5-10 Ar, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote mit auß. Preis unter Nr. 530 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Gas ist auf 1. Oktober zu vermieten

Auerstraße 52.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Einfach möbliertes Zimmer

sosort an einen Soldaten zu vermieten

Werderstr. 14 im Laden.

Monatsplatz

für Frau oder Mädchen zu vergeben

Hauptstraße 60.

Reigen - Theater

in Durlach

im Grünen Hof.

Programm

Sonntag, den 9. Sept. 1917:

Gewaltiges Film-Kunstwerk

in 5 Akten

Theoprastus

Paracelsus

oder

„Das ewige Leben“

Zu den Hauptrollen:

Herr Rudolf Esjet, Grösch, badischer

Hofschauspieler

Herr Guido Herfeld

Hr. E. Se Roscher.

Der Millionenschuster

Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten.

Darsteller: Berthold Rose

Hella Lorenz

Manny Biener

Willi Schmelzer

Carl Harbacher

Ernst Landar.

Fregolis

Die Verwandlungskünstlerin

Varietealt.



Dankagung.

Für die aufrichtige Teilnahme an dem schweren Schicksalsschlage, der uns betroffen hat, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Durlach, den 6. September 1917.

Familie Fr. Xaver Mamier.

Unser liebes Kind

Hans Julius

wurde uns heute nach kurzer Krankheit entrissen.

G. Nathan u. Frau.

Wegen Todesfall

bleibt mein Geschäft
von Freitag nachmittag 4 Uhr
bis Montag abend geschlossen.

Konfektionshaus Merkur

Inhaber Gerson Nathan
Durlach, Gde Haupt- und
Grienerstraße.

Süddeutsche Disconto- Gesellschaft A.-G.

— Depositenkasse —
Durlach

Hauptstraße 32 (im Gebäude der Löwenapotheke.)
Fernsprecher 30. Postscheckkonto u. Reichsbankgiroconto Karlsruhe.
Hauptsitz in Mannheim, Niederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal,
Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau (Pfalz), Pirmasens,
Pforzheim, Worms. Frankfurt a. M.: E. Ladenburg. Konstanz: Macaire & Co.
Zahlstellen: Anweiler, Bergzabern, Eberbach, Edenkoben, Gernersheim,
Haslach i. K., Mosbach, Mühlheim i. B., Neustadt i. Schw., Schwetzingen.

Aktienkapital mit Reserven 57 Millionen Mark.

Wir pflegen wie unsere sämtlichen Niederlassungen alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck- und Giroconten.

Gewährung von Bankkredit.

Ankauf von Geschäftswechseln und Schecks.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.

Controlle verlosbarer Effecten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.

Uebnahme von Wertpapieren, Documenten, Hypothekenurkunden usw. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.

Vermögensverwaltung und Interessenvertretung während des Krieges.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.

G. Genschow & Co., A.-G.
Fabrik bei Wolfartsweier.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte

Alfred Schirmeier

Postassistent

am Mittwoch früh nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Gröbzingen, den 5. September 1917.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Trauerfeier mit anschließender Feuerbestattung im Krematorium Karlsruhe Samstag nachmittag 2 Uhr.



Nachruf

anlässlich des Todestages unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann Mößinger

gefallen am 6. September 1916.

Es gibt Tage in unserem Menschenleben, deren jährliche Wiederkehr immer wieder neuen Schmerz und neues Leid hervorruft. Zu diesen Tagen gehört der 6. September, der Todestag unseres lieben Sohnes und Bruders, der in treuer Pflichterfüllung vor einem Jahre im Kampf fürs Vaterland sein junges Leben lassen mußte. Wie wird unser Dank gegen Dich erlöschen, der Du in treuer Kindesliebe die Stütze Deiner Mutter warst nach dem Tode Deines Vaters. Du warst die Säule, die nach dem Tode Deines Vaters das Elternhaus trug. Nun ist auch diese Säule gebrochen. Zurück bleibt nur der Dank für Deine Liebe und Treue. Und heute an Deinem Todestage, da wollen wir das Band der Liebe und Dankbarkeit, das uns zu Deinen Lebzeiten schon verbunden, noch enger und inniger knüpfen. Denn wie sollten wir Dir anders danken für das Opfer, das Du uns gebracht, als durch Liebe und Dankbarkeit.

Du siehst im Kampf fürs Vaterland,
Es war ein heißer Strauß.
Du hast Dein Blut an ihn gewandt,
Nun ruhest Du, Sieger, aus.

Du warst bis in den Tod getreu
Und tatest Deine Pflicht.
Dein Vaterland erblickt auf neu,
Denn Gott verläßt uns nicht.

Er schenke Dir die ew'ge Ruh
Und Himmelsstreu und -freud!
Wir drücken Dir die Augen zu,
Dein Tod uns nicht gereut
Und wird uns auch der Abschied
schwer
Und brennt der Schmerz noch lang —
Gott hilft uns! Ihm allein sei Ehr
Und Preis und Lobgesang!

Gewidmet in Liebe und Treue
von Deiner Mutter und Geschwistern.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216 Pfinzstr. 34/36,



empfiehlt

alle Sorten Glacélederhandschuhe.

Alle Sorten Felle (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Wir suchen:

Monteure

Schlosser

Dreher

Horizontalführer

ferner

Einrichter und

Kontrolleure

für Geschloßfabrikation.

Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk) Durlach.

Für kleine Landwirte!

Ein guterhaltener eiserner zweiräderiger Handkarren mit abnehmbarem Holzkasten und verzinktem Dungsack (150 l) zu verkaufen. Zu erfragen und anzusehen

Herrenstraße 18 II.

Dasjenige, welches gestern nachmittags beim Heumachen auf der Hub den Geldbeutel aus dem Korb entwendet hat, wird ersucht, denselben sofort im Verlag d. Bl. abzugeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Umzüge übernimmt Leo Weber, Kelterstraße 1, 3. St. Dasselbst wird Alt-Eisen u. dergl. angekauft.

Klavier-Unterricht

erteilt gründlich und mit bestem Erfolg

Luise Stuß, Klavierlehrerin,
Gröbzingen, Kaiserstraße 51.

Hierzu Nr. 55 des Amtlichen Veröffentlichungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

Hierzu eine Beilage.